

Präsentation



# Neufassung MinTafelWV 2.0

## Brunnenfachgespräch 2025.

# Neufassung MinTafelWV – Status + Nächste Schritte

## Feedback BMLEH: MTVO-Neufassung 2.0 ist nicht auf der Prio A Liste bzw. aktuell in der internen Abstimmung. Vorstellung 2.0 frühestens in Q1 2025

### Status BMLEH (Gespräch Ende September):

- Bisheriger Abteilungsleiter Prof Schick → neuer Staatssekretär im BMLEH
- Neuer Abteilungsleiter: Prof. Haunhorst (ebenfalls Veterinär, zuletzt Präsident des Niedersächsischen Landesamts Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit)
- Kommentare von Herrn Prof. Haunhorst zur Neufassung MinTafelWV: „Sehr umfangreich! Notwendig? Kürzen möglich?!“
- Aktuell: Neufassung 2.0 liegt hausintern bei den Juristen des BMLEH „aber nicht ganz oben auf dem Stapel“

### Nächste Schritte:

- |   |                      |
|---|----------------------|
| • VDM: Abstimmung mit BMLEH zum Prozessstand  | erledigt/Sep 2025    |
| • VDM: Abstimmung (intern) ob eine gekürzte Version proaktiv forciert werden sollte | Q1 2025 (frühestens) |
| • BMLEH: Vorstellung MinTafelWV 2.0 an Verbände/Länder + Verbändeanhörung           | Q1 2025 (frühestens) |
| • Bundesrat   | Q2 2026 (frühestens) |
| • Inkrafttreten   | Q2 2027 (frühestens) |

## Themen:

1. Mehrgleisige Nutzung und Kennzeichnung einer Quelle
2. Natürliche Radioaktivität (geogene)
3. TFA

**Top 1:**

# **Mehrgleisige Nutzung und Kennzeichnung einer Quelle**

# Frühjahr 2024/Neufassung MTVO: BMLEH kritisiert „Wildwuchs“ bei der Deklaration → wortgetreue Übernahme der EU-RL

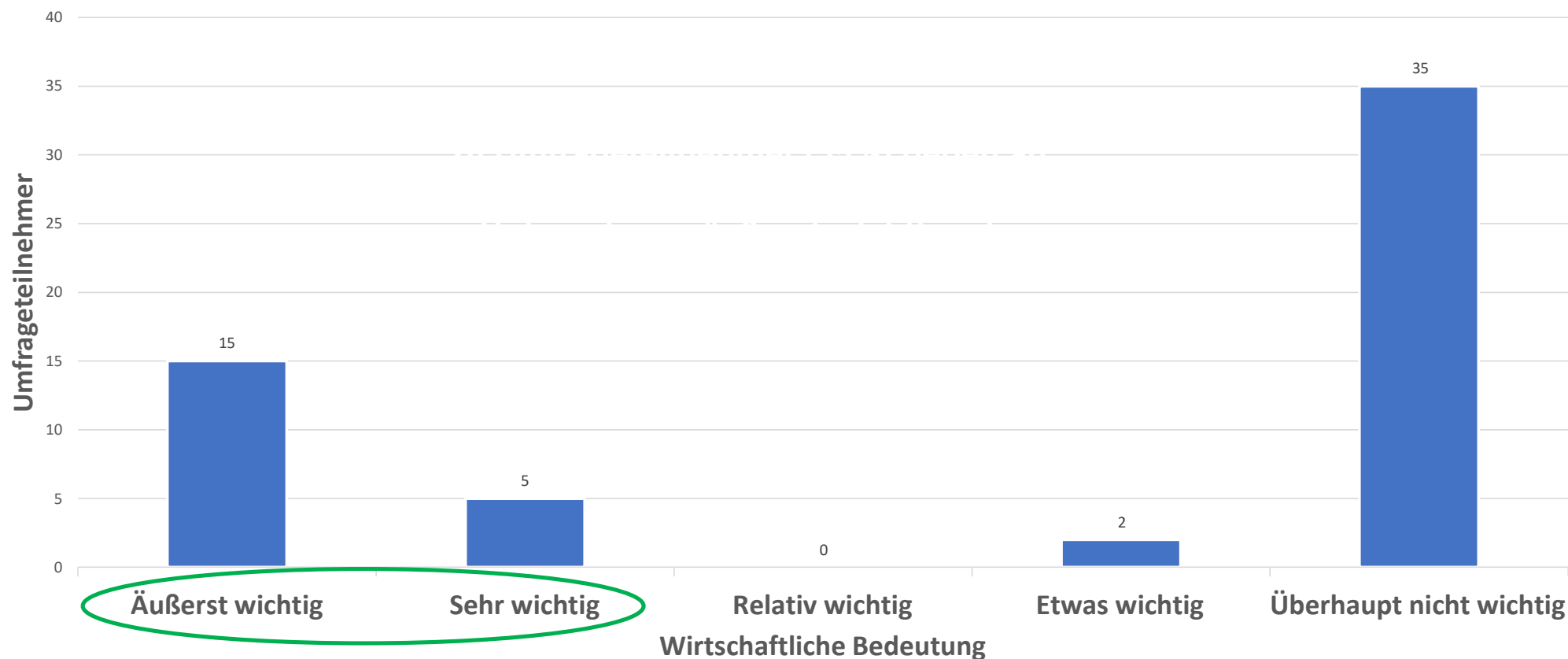
## Hintergrund:

- Art 8 Abs 1 – 3 der EU- Mineralwasserrichtlinie wurde – nach Ankündigung durch das BMLEH – wortgetreu in den Entwurf der Neufassung der MTVO (Dez. 2023) übernommen.  
Ziel: Verbrauchertransparenz bzw. Schutz vor Irreführung in Bezug auf Herkunft des Wassers (BMLEH kritisierte „Wildwuchs“ bei der Deklaration von Mineralwässern).
- Begründung: Folge des EUGH-Urteils vom 24. Juni 2015. Hier hat der EUGH verneint, dass ein Mineralwasser aus einer Quelle unter mehreren Quellnamen vertrieben werden darf. Gemäß BMLEH schränkt der Nachsatz „die den Eindruck erwecken können, das Mineralwasser stamme aus verschiedenen Quellen“ in §9 Abs 1 MTVO dieses ein und soll entsprechend gestrichen werden
- „Gelebte Praxis“ der mehrgleisigen Kennzeichnung wurde damit in Frage gestellt.

## Strategie:

- Entwicklung von „**Leitlinien**“ zur **Auslegung des Art 8**
- Abstimmung mit dem BMLEH und den Ländern

## VDM Online Umfrage: Für 35 % der Unternehmen (20 von 57) ist die mehrgl. Kennzeichnung wirtschaftlich äußerst oder sehr wichtig



Quelle: VDM-Online-Umfrage Dez. 2022, Teilnehmer: 57 Geschäftsführer

## Zusammenfassung:

- Für ca. 20 Unternehmen im Verband ist die mehrgleisige Nutzung „die Kernstrategie“ Ihres Geschäftsmodels.
- Weitere 10-15 Unternehmen (mindestens) nutzen die mehrgleisige Kennzeichnung um (wichtige) Deckungsbeiträge zu generieren.
- Die mehrgleisige Nutzung ist seit mehreren Jahrzehnten ein etabliertes Modell in Deutschland, dass zunächst vom Verband akzeptiert wurde und mind. in den letzten 5 Jahren auch aktiv gegenüber den Behörden verteidigt wurde

## Beschluss vom 9. Feb 2023 (ohne Gegenstimme)

*„Der Vorstand beschließt, dass der Verband und seine Organe auch weiterhin die mehrgleisige Kennzeichnung und Nutzung von Quellen durch die Mineralbrunnen gegenüber den Behörden und der Politik unterstützen und vertreten wird“.*



# Problem: Rechtsunsicherheit durch den Begriff „gewerbliches Kennzeichen“

## Problem → Rechtsunsicherheit:

- Der Begriff „gewerbliches Kennzeichen“ wird in deutschen Gesetzen nicht verwendet und hat keine klare Bedeutung.
- ...auch in der EU-RL nicht eindeutig verwendet: Abs. 2: *Quellname*; Abs. 3: *Handelsmarke*

### Artikel 8 Absatz 2-3 der EU-Verordnung

- (2) Ein natürliches Mineralwasser, das aus ein und derselben Quelle stammt, darf nicht unter mehreren **gewerblichen Kennzeichen [alternativ: Quellnamen]** in den Handel gebracht werden.
- (3) Enthalten die Etiketten oder Aufschriften, die auf den Behältnissen angebracht sind, in denen natürliche Mineralwässer zum Verkauf angeboten werden, **die Angabe eines anderen gewerblichen Kennzeichens [alternativ: einer anderen Handelsmarke]** als des Namens der Quelle oder des Ortes ihrer Nutzung, so muss **die Angabe dieses Ortes der Nutzung oder der Name der Quelle in Buchstaben angebracht sein, die mindestens eineinhalbmal so hoch und breit** sind wie der größte Buchstabe, der für die Angabe dieses gewerblichen Kennzeichens benutzt wird. Unterabsatz 1 ist sinngemäß im Hinblick auf die Bedeutung anwendbar, die dem Namen der Quelle oder dem Ort ihrer Nutzung im Verhältnis zu der Angabe des gewerblichen Kennzeichens bei der die natürlichen Mineralwässer betreffenden Werbung jeglicher Art gegeben wird.

# Lösungs-(vorschlag) → Leitlinien zur Auslegung des neuen § 9 MTVO

## Leitlinien:

Art 8 Abs. 2 der Richtlinie wird so ausgelegt, dass der Verkauf von natürlichem Mineralwasser unter mehreren Quellnamen (= gewerbliches Kennzeichen) verboten ist. In Ergänzung zum Quellnamen ist die Kennzeichnung mit weiteren gewerblichen Kennzeichen, wie z.B. Handelsmarken, erlaubt unter folgenden Voraussetzungen - gemäß Art. 8, Abs 3:

1. Sobald ein weiteres gewerbliches Kennzeichen (z.B. Handelsmarke) genutzt wird, muss der Quellname auf das Vorderetikett in einer Schriftgröße eineinhalbmal so hoch und breit wie das gewerbliche Kennzeichen (z.B. Handelsmarke) gedruckt werden
2. Unabhängig davon, ob das gewerbliche Kennzeichen (z.B. die Handelsmarke) einen Ort oder Quellnamen suggeriert

Das beinhaltet auch die Nutzung von mehreren Handelsmarken im Zusammenhang mit einem Quellnamen, weil immer sichergestellt ist, dass sich Verbraucherinnen und Verbraucher immer zunächst am Quellnamen orientieren können. Verbrauchertransparenz und Schutz vor Irreführung sind gegeben.

# Konformität der Leitlinie mit dem EuGH Urteil vom 24. Juni 2015

## Begründung: Konformität, weil (i) andere Vorlagenfrage + (ii) solange die Verbraucherinnen und Verbraucher erkennen können, aus welcher Quelle das Mineralwasser stammt

Die beschriebene Leitlinie geht konform mit diesem Urteil, weil (i) sich das Urteil grundsätzlich mit einer anderen Vorlagenfrage beschäftigt, und (ii) solange die Verbraucherinnen und Verbraucher erkennen können, aus welcher Quelle das Mineralwasser stammt.

Im Detail: Die Vorlagenfrage des hier benannten EuGH-Urteils lautet: „Wie ist das Tatbestandsmerkmal ‚natürliches Mineralwasser, das aus ein und derselben Quelle entstammt‘ auszulegen“ aus Art 8. Absatz 2 der MRL? Der EuGH hat sich also im Wesentlichen damit befasst, wie der Begriff „Quelle“ zu definieren ist.

Der EuGH hat in diesem Urteil auch verneint, dass ein Mineralwasser aus einer Quelle unter mehreren **Quellnamen** vertrieben werden darf mit der Begründung, dass der Verbraucher dann nicht erkennen kann, dass es sich um ein und dasselbe natürliche Mineralwasser handelt.

Das schließt aber nicht aus, dass bei klarer Kennzeichnung der Quelle ein weiteres gewerbliches Kennzeichen, wie eine Handelsmarke, auf dem Etikett benannt werden darf.

# Verbändeanhörung Juni 2024: Mündliche Zustimmung des BMLEH zur Aufrechterhaltung der Mehrgleisigen Kennzeichnung

## Verbändeanhörung Juni 2024:

- BMLEH hat nach Abstimmung mit dem BMJV und Bundesländern mündlich der Aufrechterhaltung der mehrgleisigen Kennzeichnung zugestimmt
- Grundlage: Umsetzung der Leitlinien
- Begründung: Umsetzung sichert Transparenz für Verbraucher, keine Verbrauchertäuschung
- Seit Sommer 2024 auch keine behördlichen Anfragen mehr – nach unserer Kenntnis

## Beispiele Leitlinien:

- Was/Wann: „**Immer dann**“, wenn ein 2tes gewerbliches Kennzeichen (z.B. Handelsmarke) auf dem Etikett ist, und nicht nur dann wenn Verwechslungsgefahr besteht.
- Wie: **Den Quellnamen mit Buchstaben anbringen, die 1,5 mal so groß und breit sind wie der größte Buchstabe der Handelsmarke** (siehe Beispiele)
- Warum:
  - 1) Verbraucherklarheit
  - 2) Risikominimierung von behördlichen Eingriffen



# Positive Beispiele - einige Umstellungen stehen noch aus – die Reise geht weiter!

**VDM**

Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.





# Fragen zur Umsetzung der Leitlinien zur Deklaration? – VDM-Leitfaden und VDM-Beratung

VDM-Leitfaden

**„Darstellung des  
Quellnamens auf dem  
Mineralwasser-Etikett“**

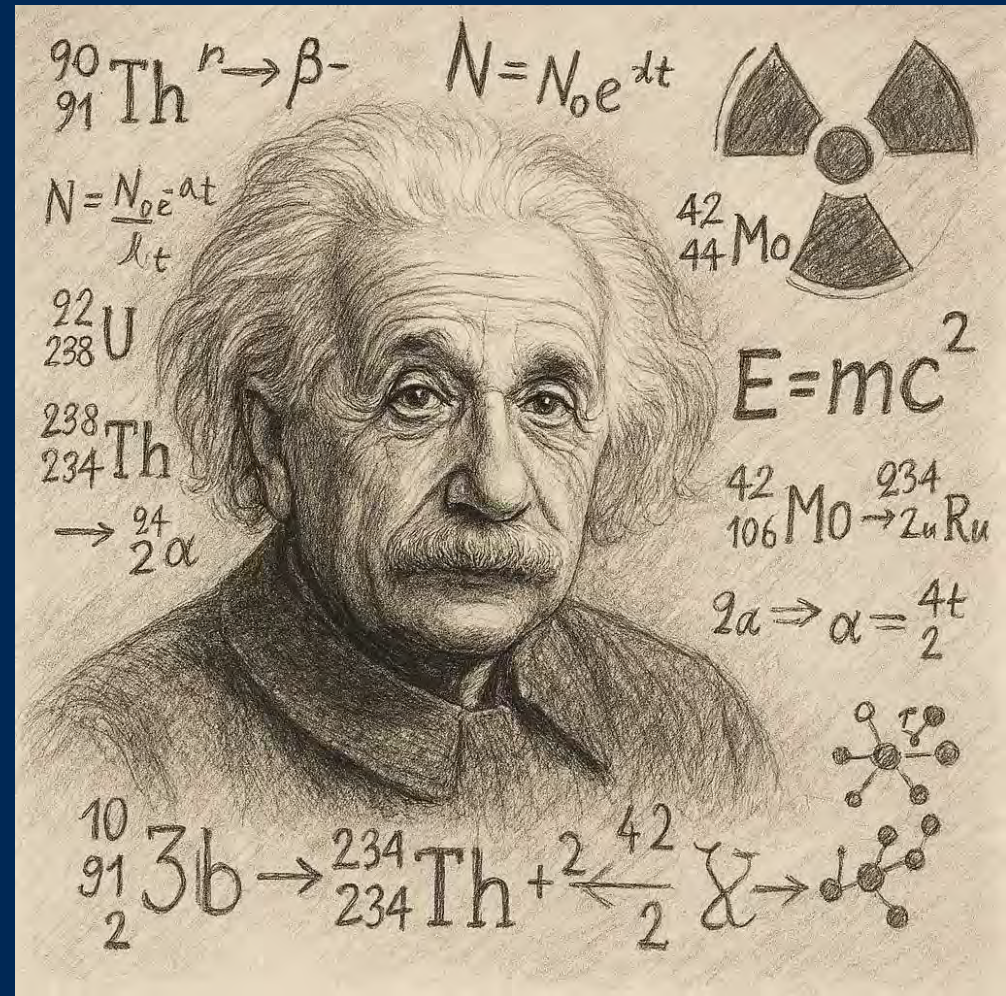
(RS 83/2024)



**Ansprechpartnerin:**

Josefa Langenberg  
Josefa.langenberg@vdm-  
bonn.de  
0228 95 990-20

# Top 2: Natürliche Radioaktivität





## 1. BMUKN-VDM-Gespräch 10/2024: Ankündigung mögliche Studie zu natürl. Radionukliden in MinWa

- **Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2023) -> umfangreiche Regulierung der Anforderungen**
  - Untersuchungs-, Überwachungs-, Berichtspflichten
  - Berechnungsarten der Richtdosis
- **MinTafelWV/AVV (auch im Referentenentwurf zur Neufassung) -> kaum geregelt**
  - Bei Anerkennung von MinWa, AVV, Anlage 1, 3.3: Messung Alpha-Aktivität (@Strahler: Radium 226 und Radon)
  - Auslobung Säuglingsnahrung, Anlage 6 zu § 9 Abs. 3 (MinWa), § 15 (Tafel- und QuellWa): Messung Radium <sup>226+228</sup>
- Ankündigung des BMUKN: Neue Studie des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) zu natürlichen Radionukliden in Mineralwasser (letzte Studie des BfS von 2000-2003)

## BMUKN-VDM-Gespräch 02/2025 - Feedback: BMUKN begrüßt Maßnahmen des VDM;

- **Wahrscheinlichkeit einer Studie deutlich niedriger – finale Entscheidung noch ausstehend**

# Rückblick 2003: Studie Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) -> einige MinWä über Dosisrichtwert-> BfS-Zweitpublikation (2004)/Korrektur

## 2000-2003: BfS-Studie zu natürlichen Radionukliden in MinWä

- Umfang: 407 Mineralwässer, davon 366 dt. MinWä
- Radionuklide: Radium<sup>226</sup>, Radium<sup>228</sup>, Uran<sup>234</sup>, Uran<sup>235</sup>, Uran<sup>238</sup>, Polonium<sup>210</sup>, Blei<sup>210</sup>, Actinium<sup>227</sup>
- Berechnung der Strahlenbelastung (Strahlendosis) für untersch. Altersgruppen nach Strahlenschutz VO
- Problematik/Erstpublikation: Laut der Studie lagen **einige Mineralwässer über dem Dosisrichtwert von 0,1 mSv/Jahr** (unter Vorbehalt: 47 Mineralwässer)

➤ **Verbraucherverunsicherung -> erhebliche wirtschaftliche Belastung für einzelne Brunnenbetriebe**

## 2004: BfS-Studie Korrektur/Zweitpublikation:

- Wenn Brunnen Radionuklide reduziert und neue Messergebnisse nachgeliefert haben, wurden diese berücksichtigt und in der Veröffentlichung des BfS entsprechend angepasst.
- Ergebnis (**nach Korrektur**) für dt. MinWä: **kein MinWä** übersteigt Dosisrichtwert für Erwachsene, 20 % MinWä übersteigen Dosisrichtwert für Kinder unter 1 Jahr

# Maßnahmen: 1) Sensibilisierung der Branche 2) Anpassung der Ausführungsbestimmungen -> Ziel: Vermeidung einer BfS-Studie

## 1. VDM-Kommunikation -> Sensibilisierung der Branche:

- Rundschreiben - allgemeine Infos/Richtgrößen zu Radionukliden (12/2024)
- Bericht und Abstimmungen AK Grundlagen, AfT, Vorstand eng, BGVs (12/2024-03/2025)
- Sensibilisierung VDM-Analyseinstitute u. a. in Bezug auf Erneuerung der Filter in Videokonferenz (02/2025)

## 2. Anpassung der Ausführungsbestimmungen -> Ziel: Vermeidung einer Studie durch BfS

- Anpassung der Ausführungsbestimmungen: Abstimmung AK Grundlagen, AfT, Vorstand -> Vorstellung Herbst BGVs -> Beschluss durch a.o. Mitgliederversammlung (12/2025) -> Umsetzung 01/2026.
- Ziel: Branchen-Nachweis der radioaktiven Unbedenklichkeit durch Analyse des Fertigproduktes MW
- Argument ggü. dem Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN): zusätzliche Studie nicht erforderlich/Nutzen nicht in Relation zum Aufwand

# Anpassung Ausführungsbestimmungen - Umfang: 6 Anpassungen, 2 zu Radioaktivität + 4 weitere Änderungen

1. **Analyse Radium<sup>226</sup> und <sup>228</sup>** sowie Berechnung Strahlendosis  
in Pflichtprogramm für abgefülltes MinWa alle 2 Jahre (für MW für SN weiterhin jährlich) (Formblatt 2)
2. **Analyse Radium<sup>226</sup> und <sup>228</sup>**  
an der Quellnutzung nur noch optional bei Bedarf (Formblatt 1)
3. **Analyse Uran**  
in Pflichtprogramm für alle abgefüllten MW (Formblatt 2)
4. **Analyse TFA**  
in „sonstige Untersuchungen“ (optional) für alle abgefüllten MW (Formblatt 2)
5. **Vermerk, falls Werbehinweis** „Auslobung zur Zubereitung von Säuglingsnahrung“  
(Etikett, Website) genutzt wird (Deckblatt)
6. **Ergänzung Chrom VI in Formblatt 2**  
(in Ausführungsbestimmungen 2022 in Pflichtprogramm aufgenommen, jedoch in FB 2 vergessen)

## Fazit: Monitoring weiterhin erforderlich (Prozesssicherheit gewährleisten) – sehr geringes Risiko im Falle einer Studie

### 1. Weiterhin konsequentes Monitoring durch Brunnenbetriebe erforderlich

- In betroffenen Gebieten ggf. zusätzliche Untersuchung weiterer Radionuklide erforderlich
- Überwachung der Filtrationsverfahren erforderlich

### 2. Mögliche BfS-Studie zu natürlichen Radionukliden mit geringerem Risiko insbesondere dann wenn alle Mineralbrunnen Prozesssicherheit gewährleisten

- Notwendig: Eigenverantwortliches Handeln
- Falls dennoch eine Studie durchgeführt wird, Veröffentlichung erst in mehreren Jahren
- Information der betroffenen Brunnenbetriebe sowie Möglichkeit der Nachreichung einer Zweitprobe vom BMUKN zugesichert.

**TOP 3:**  
**-- TFA**

# TFA mit zunehmender Präsenz in den Medien und im Bereich Regulatorik

**VDM**

Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.



**Position Paper - banning PFAS pesticides  
and other sources of TFA**

**PAN Europe**

28 July 2025



## Einsatz und Verbreitung

- Einsatz bei Herstellung von Kunststoffen sowie in chemischen und biotechnologischen Anwendungen
- Kältemittel für Kälte- oder Klimaanlage, Löschschäume, Arzneimittel, Pflanzenschutzmittel etc.

## Ubiquitär, persistent und mobil: Weltweite Verbreitung in Umwelt und pflanzlichem Gewebe

- TFA-Befunde etwa in Neckar, Rhein und Stausee Haltern im zweistelligen µg/l-Bereich, relevante Befunde auch in NI und NRW
- Aber: Keine Anreicherung in menschlichem oder tierischem Gewebe festgestellt

## Sanierung

- Keine praktikable und wirtschaftliche Methode, um TFA aus dem Wasser zu entfernen (UBA 2023)
- Umkehrosmose technisch möglich, aber für Mineralbrunnen rechtlich ausgeschlossen, vgl. § 6 MinTafelWV



# TFA im Grundwasser überwiegend zwischen 0,3 und 3,0 µg/l, bis zu 10 µg/l Tendenz steigend, Haupteinträge: Niederschläge und Pflanzenschutzmittel

## TFA-Mediankonzentration im Grundwasser in D bis zu 10 µg/l

- Mittlere Mediankonzentration überwiegend von > 0,3 bis 3,0 µg/l
- Höchstwerte von  $\geq 30$  µg/l
- Aktuell: BUND PFAS Studie (Nov 2025): Bad Wimpfen: 11,7 µg/l

## Anthropogene Haupteintragsquelle 1: Niederschlag

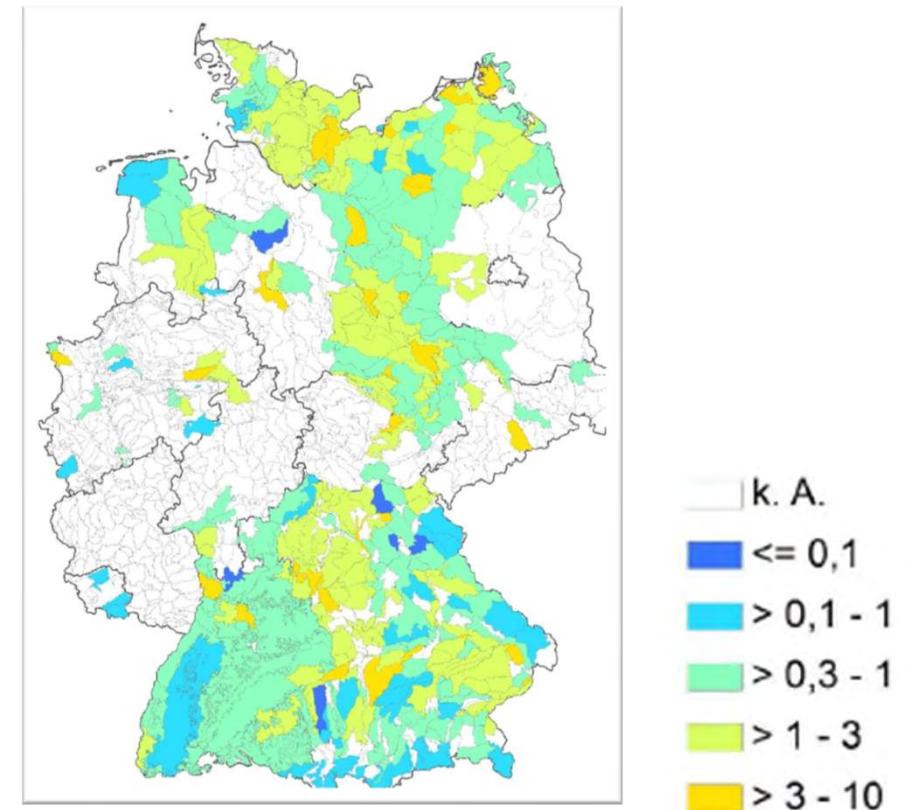
- Niederschlagsgewichtete durchschnittliche TFA-Konzentration in Deutschland i.H.v. 0,37 µg/l
- Abbau halogener Kälte- und Treibmittel
- Tendenz steigend: + 300 % TFA aus Kältemitteln bis 2050

## Anthropogene Haupteintragsquelle 2: Pflanzenschutzmittel

- Aktuell: Nicht-Zulassung von Flufenacet

**Geogene TFA-Einträge müssen zusätzlich berücksichtigt werden.**

## Mittlere TFA-Mediankonzentration je Grundwasserkörper in µg/L



Quelle: UBA, TFA, Juli 2023, Abb. 8, S. 28.

## Gesundheit – EFSA-Aktualisierung der Bewertung im Aug 2025: Unbedenklich bis 175 µg/l (bisher 350 µg/l); UBA-Leitwert für Trinkwasser weiterhin bei 10 µg/l

### EFSA neu:

- Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) aktuell mit Neueinstufung gesundheitsbezogener Auswirkungen von TFA befasst
- Hintergrund/neue Erkenntnisse: TFA kann grundsätzlich reproduktionstoxisch wirken
- Neuer gesundheitlicher Richtwert führt zu TFA-Trinkwasserleitwert i.H.v. **175 µg/l** (bisher: 350 µg/l)

### National (keine Veränderung)

- UBA-Leitwert von 2020 nach wie vor aktuell
- Gesundheitlicher (Tages-)Leitwert für TFA in Trinkwasser i.H.v. **60 µg/l** für 70 kg schweren Menschen
- **UBA-Empfehlung: TFA im Trinkwasser auf 10 µg/l begrenzen, um Anreicherungen in der Umwelt zu vermeiden**

Europa Übersicht: Trinkwasser-Richtwerte der Länder für TFA – Trend geht zu 10 µg/l – Ausnahme NL und Wallonie mit 2,2 µg

	MiWa (µg/l)	Trinkwasser (µg/L)									
	TF OP/NMWE Vorschlag neu	EU- TrinkwRL	D	F	I	SE	DK	NL	Flan- dern	Wallo- nie	Lux
TFA	2	-	10	60 <sup>1)</sup>	10	-	9	2,2 <sup>2)</sup>	15,6	2,2 <sup>1)</sup>	12 <sup>1)</sup>

Trinkwasser-Richtwerte der Länder

- Trend geht zu 10 µg/l (D, I, DK, Lux, Flandern)
- Ausnahme: Niederlande und Wallonie mit 2,2 µg/l. Wichtig! Im Widerspruch zur EFSA Einordnung (Chart 5), da abweichende Methodik.

1) Quelle: PAN-Positionspapier vom 28.07.2025

2) Berechnung TFA-Wert NL (RVIM): Trinkwasserrichtwert für PFOA (4,4 ng/l) / Potenzfaktor TFA (0,002) = 2.200 ng/l; Potenzfaktor auf Basis Wirkung TFA in Rel. zu PFOA berücksichtigt. EU-Kommission hat um Neubewertung bis Okt. 2025 gebeten. (Der Trinkwasserrichtwert für PFOA basiert auf der wöchentlichen Höchstmenge für PFAS-4 der EFSA.)

## BUND-Studie (Nov 2025)\*: Betroffenheit von Grundwasser und Trinkwasser mit Ergebnissen über/am Leitwert für TFA von 10 µg/l

Top 3 Grundwasser (TFA in µg/l)		Top 3 Trinkwasser (TFA in µg/l)	
Bad Wimpfen	11,8	Rostock	9,8
Saalfeld	3,6	Erfurt	3,8
Berlin	0,5	Duisburg	1,9

Quelle: BUND Trinkwassertest mit 62 Entnahmen (Grund-, Trinkwasser, oder Oberflächenwasser, veröffentlicht 4. November 2025 )

**Betroffenheit: TFA mit Werten >0,05 µg/l in über 50% der Quellen (Ökotest 85%)**  
**Wichtig: Deutlich niedrige TFA-Befunde in MiWa als in anderen Lebensmitteln**

**NMWE-/SGS Fresenius-Umfrage: rd. 50 % Mineralwässer aus D mit TFA-Befund, rd. 3 % > 0,5 µg/l**

				TFA-Gehalt		
				> 0,05 µg/l	> 0,1 µg/l	> 0,5 µg/l
<b>Anteil Mineralwasserproben</b>				50%	40%	3%

**Ökotest Juli 2025: 28 von 33 Mineralwässern mit TFA-Befund (rd. 85 %), rd. 6% > 0,5 µg/l**

Max. Befund v. 0,63 µg/l, insgesamt zwei Mineralwässer > 0,5 µg/l (rd. 6 %); Watch-Out: Ausreißer bei xxx von 1,8 µg/l

**Hohe Betroffenheit von anderen Lebensmitteln z.B. Obst und Wein**

- Obst- und Gemüseproben (n = 211): TFA-Konzentrationen von **20 bis 40 µg/kg** nachgewiesen, inklusive Bio-Anbau
- Wein: Durchschnittliche TFA-Konzentration von **110 µg/l**, in Einzelfällen bis zu **320 µg/l**

# Position: TFA muss im Hinblick auf Orientierungs- bzw. Grenzwert eigenständig betrachtet werden

## **Argument 1: TFA ist ubiquitär verbreitet, bis hin zur „neuen Natur“**

Keine praktikable, wirtschaftlich vertretbare Sanierung möglich

## **Argument 2: Zuordnung zu bestehenden Summenparametern nicht oder nur eingeschränkt möglich**

TFA speist sich aus diffusen anthropogenen und geogenen Eintragspfaden – Verursacherbestimmung kaum möglich

Zuordnung von konkreten TFA-Befunden zu Pestizid- oder PFAS-Höchstwerten nicht möglich

## **Argument 3: Keine akute Gesundheitsgefährdung durch TFA-Gehalte in Grund-/Trinkwasser**

TFA im Trinkwasser bis **60 µg/l** (UBA) bzw. **175 µg/l** (EFSA) gesundheitlich unbedenklich

## **Argument 4: TFA-Gehalte in Grund-/Trinkwasser von > 0,3 bis 10 µg/l übersteigen bisherige Grenzwerte massiv**

Europäische und nationale „Obergrenze“ für PFAS und Pestizide im Trinkwasser i.H.v. jeweils 0,5 µg/l (Summe)

# Herausforderung: Einstufung als relevanter bzw. nicht relevanter Metabolit; Neu: jetzt auch in Deutschland bzw. Baden-Württemberg!

## Hintergrund:

### 1) Behördliches Vorgehen gegen Mineralbrunnen mit TFA-Befund in Luxemburg

- EU-TrinkwasserRL: Einzelgrenzwert für Pestizide und relevante Metaboliten i.H.v. 0,1 µg/l
- Mineralwasser AVV: 0,05µg/l (Einzelwert) bzw. PAFF 0,1 µg/l (Summenwert) für Pestizide und relevante Metabolite
- Behördliches Vorgehen zwischenzeitlich eingestellt

### 2) Neu! Baden-Württemberg: Hinweisgutachten durch das CVUA-Karlsruhe bei TFA-Werten > 0,05 µg/l

- VDM hat Kenntnis von mind. 4 betroffenen Brunnen (3 in BaWü, 1 in RLP) seit Oktober 2025, Werte zw. 0,17-0,6 µg/l
- VDM hat in Abstimmung mit ZENK-Antwortbausteine zur Verfügung gestellt (siehe nächste Folie)

# Position: Einstufung von TFA als relevanter Metabolit ist europarechtswidrig (ZENK) – Kernargumente zum CVUA-Gutachten

## Position: Einstufung von TFA als relevanter Metabolit ist europarechtswidrig

- ZENK 1 (rechtlich): TFA ist europarechtlich als PFAS und nicht als Pestizid-Metabolit eingestuft
- ZENK 2 (rechtlich): Unbekannte Herkunft: TFA hat mehrere Eintragsquellen: Pestizide, Regenwasser (Kühlmittel), geogen
- Darüber hinaus (politisch): Hohe Betroffenheit der öffentlichen Wasserversorgung sollte auch einen gewissen Schutz vor der Einstufung als Pestizid bzw. Metabolit bieten
- Argumentation gilt auch für nicht-relevante Metaboliten

## Kernargumente des VDM (in Abstimmung bzw. Vorschlag Zenk) an die LM-Überwachungsämter zum CVUA-Hinweisgutachten:

- **Herkunft „unbekannt“:** TFA kommt auch geogen vor. TFA kann über Luft oder Regen ins Grundwasser gelangen. Regenwasser in Deutschland enthält durchschnittlich etwa 0,4 µg/L TFA (Quelle: UBA)
- **„Ursprüngliche Reinheit – keine Null-Toleranz“:** nicht jeder anthropogene Eintrag ist eine „Verunreinigung“ im Sinne der MTVO; vollständige „Null-Toleranz“ ist rechtlich nicht vorgesehen (Verweis auf CVUA-Gutachten/Bezug VGH-Mannheim Urteil 2013)
- **„Gesundheitlich Unbedenklich“:** TFA-Werte sind gesundheitlich unbedenklich. TrinkwV: Richtwert 60 µg/L, empfohlen 10 µg/L



# Nächste Schritte: Innerhalb NMWE Diskussion / Abstimmung über möglichen Leitwert inclusive Narrativ

## Nächste Schritte:

- |  |          |
|--|----------|
| • NMWE: Diskussion / Abstimmung über möglichen Leitwert sowie Narrativ         | Nov/Dez  |
| • D: Aktive Beteiligung an der NMWE Diskussion nach Abstimmung mit den Gremien | Nov/Dez  |
| • D: regelmäßiges Update der A-Z Papiere und des reaktiven Statements          | on going |